



© Kurt Hörbst

Der Hof „Bäck zu Paschallern“ aus 1635 zählt als Doppelreihenreiter zu den typischen Hofformen in Oberösterreich. Im Laufe der Zeit wurden etliche Baumaßnahmen vorgenommen, dennoch blieben die traditionelle Form sowie die regionaltypische Ziegelfassade erhalten. Seit dem Jahr 2008 wurde der Hof nun in mehreren Planungs- und Bauphasen überarbeitet und an gegenwärtige Bedürfnisse angepasst. Den Anfang machte – nach einem Generationenwechsel am „Bäckergut“ – die Hackguthalle, mit einer ziegelrot eingefärbten Fertigbetonwand als Hommage an die Mauerziegel des Hausruckhofs (Fertigstellung 2009, Preisträger Daidalos 2012).

In den Jahren danach wurden schrittweise das Obergeschoss des Hausruckhofs, der Osttrakt und zuletzt der Westtrakt neu konzipiert und umgebaut. Am Hof leben drei Generationen, es wird nach wie vor Ackerwirtschaft betrieben. Der Hausruckhof war folglich während der gesamten Umbauphase bewohnt – eine besondere Herausforderung für Planung und Umsetzung. Bei der architektonischen Konzeption war es dem Architekturbüro zudem wichtig, kein Museum zu schaffen, sondern die vitale Nutzung in den Vordergrund zu rücken. Dennoch sollten Elemente und Materialien zum Einsatz kommen, die früher schon verwendet wurden. Der traditionelle, historische Charakter sollte erhalten werden und spürbar bleiben.

Die Wände des Hausruckhofs wurden mit Kalkglätte versehen, als Boden kamen breite Massivholzdielen sowie Naturstein zum Einsatz. Fenster aus Lärchenholz fügen sich von außen in das historische Aussehen, innen tragen sie zum angenehmen Raumklima bei. Bestehende Fensterkreuze wurden saniert und wiederverwendet. Für die neue Haustür wurde die historische Tür eines verfallenen Hofs in der Umgebung zum Vorbild. In der Stube wurde die originale Eckbank gebürstet und neu geölt. Der bestehende Kachelofen wurde vom Hafnermeister saniert, die Kacheln blieben erhalten.

Im Stüberl neben der Küche findet das Alltagsleben der Familie statt. Auch hier kamen Möbel und der Klosterdielenboden aus massiver Lärche zum Einsatz. Im Durchhaus

## Bäck zu Paschallern

Oberösterreich, Österreich

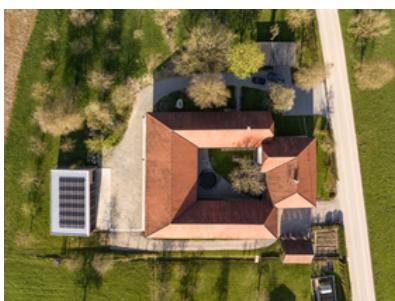
ARCHITEKTUR  
**Bogenfeld Architektur**

TRAGWERKSPLANUNG  
**Schindelar ZT GmbH**

FERTIGSTELLUNG  
**2021**

SAMMLUNG  
**afo architekturforum oberösterreich**

PUBLIKATIONSDATUM  
**10. April 2024**



© Kurt Hörbst



© Kurt Hörbst



© Kurt Hörbst

## Bäck zu Paschallern

wurde der Fliesenboden aus den 1970er-Jahren durch einen Kalksteinboden ersetzt. Die Garderobe und der Stiegenaufgang wurden neu gestaltet. In der Diele im oberen Stock kamen ebenfalls Kalk an den Wänden und breite Lärchendielen zum Einsatz.

Die Türen wurden auch hier nach einem alten, in der Scheune aufgefundenen Türmuster neu gefertigt. (Text: Architekt:innen, bearbeitet)

### DATENBLATT

Architektur: Bogenfeld Architektur (Gerald Zehetner, Birgit Kornmüller)

Tragwerksplanung: Schindelar ZT GmbH (Josef Schindelar)

Fotografie: Kurt Hörbst

Maßnahme: Revitalisierung

Funktion: Landwirtschaft

Planung: 10/2013 - 10/2020

Ausführung: 06/2014 - 06/2021

Nutzfläche: 275 m<sup>2</sup>

### NACHHALTIGKEIT

Heizsystem mittels Hackgut aus eigenem Wald

Energiesysteme: Heizungsanlage aus biogenen Brennstoffen

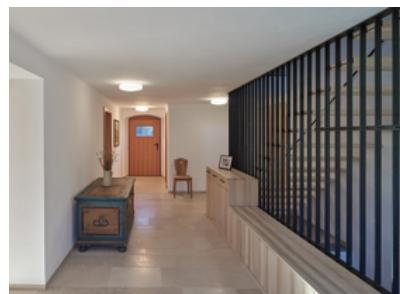
Materialwahl: Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau, Ziegelbau, Überwiegende Verwendung von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen

### AUSFÜHRENDE FIRMEN:

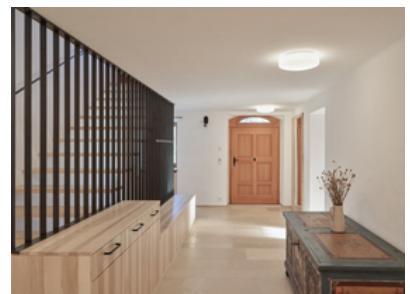
Baumeisterarbeiten: Baumeister Humer GmbH; Massivholzboden: Dickbauer; Möbel und Innentüren: Tischlerei Kreuzmayr; Kachelofen: Anreither GmbH; Fenster: Sageder Fenster- und Türenwerk GmbH; Naturstein: HKV Megastein GmbH; Stiegengeländer, Vorhangstangen: Kunstschrniede Frömel; Kalkplatte, Innenputz: Mitterhauser Stuckhandwerk



© Kurt Hörbst



© Kurt Hörbst

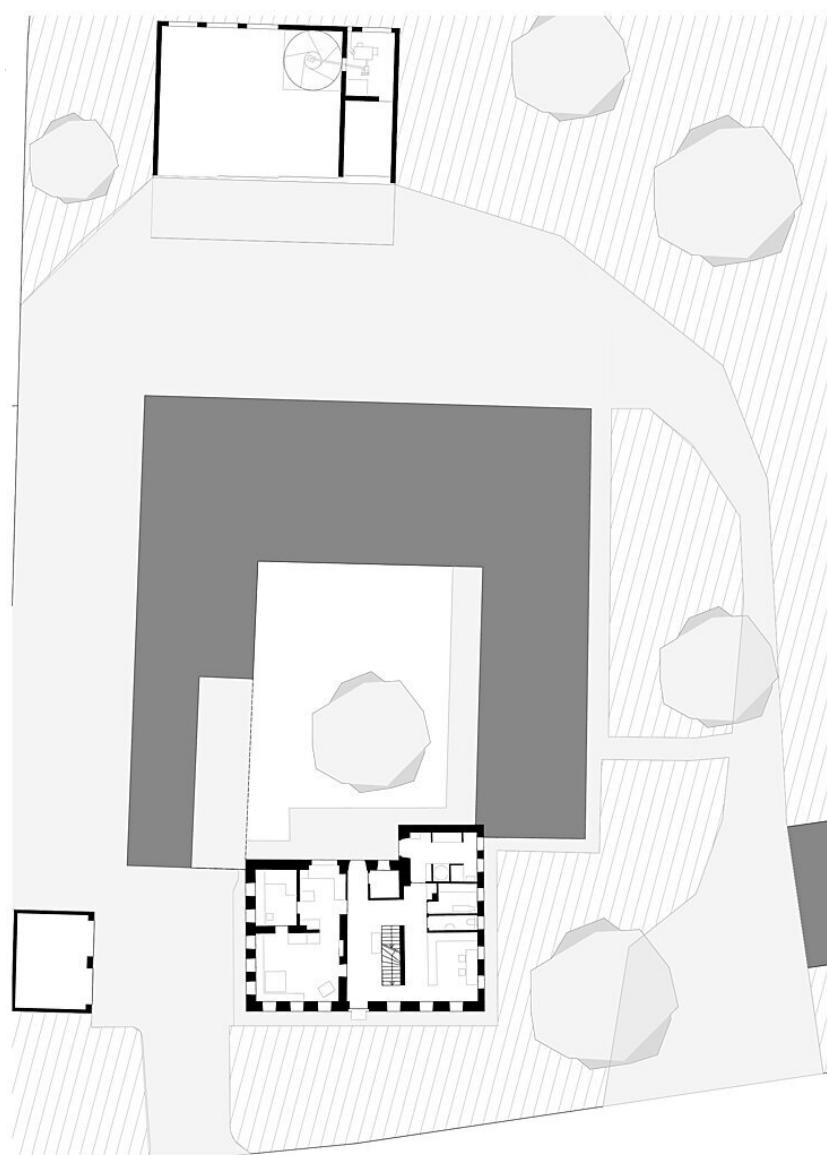


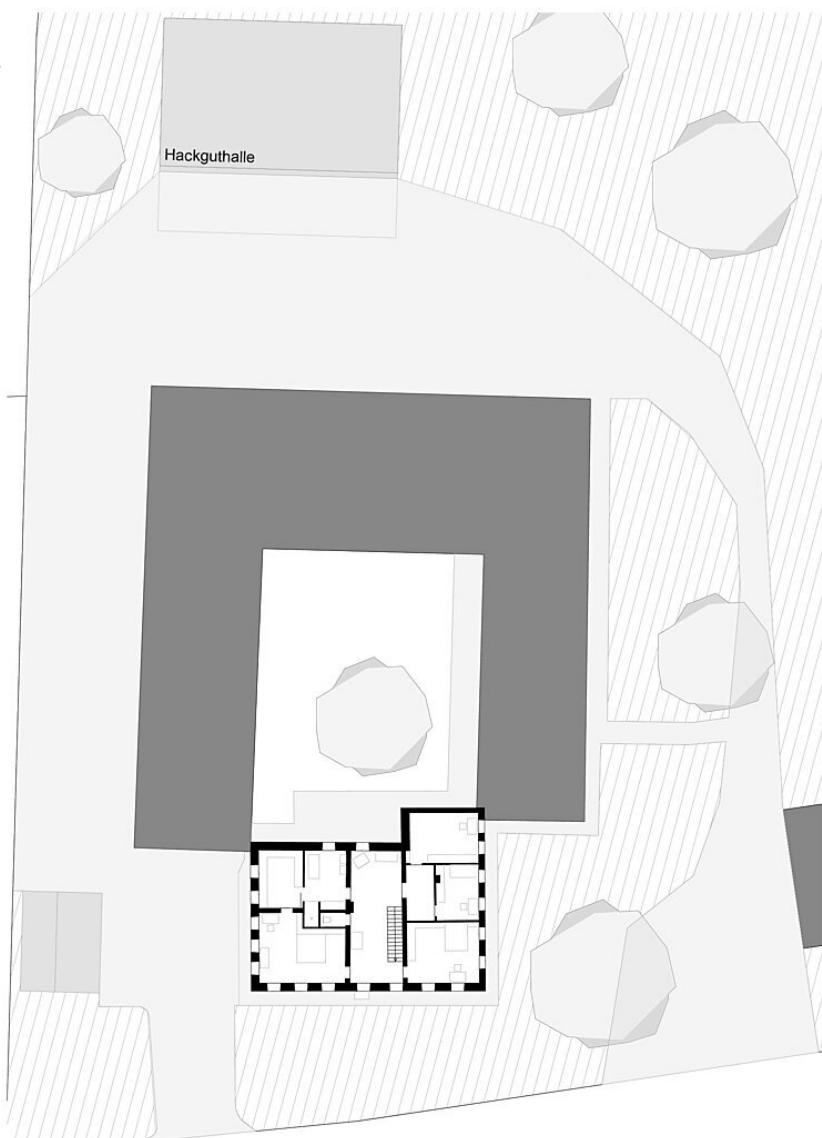
© Kurt Hörbst

**Bäck zu Paschallern**



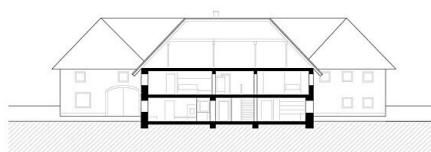
© Kurt Hörbst



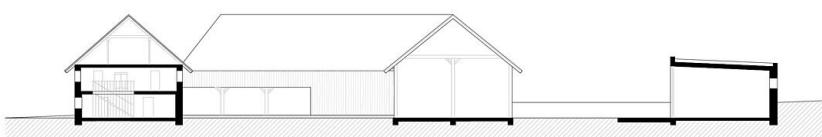
**Bäck zu Paschallern**

∅ Grundriss OG M 1:200

Grundriss OG



Längsschnitt M 1:200



Querschnitt M 1:200

Schnitte